

Mit hober Bewilligung, find bier auf furze Zeit zu feben: Alegnptische und Brasilianische Krokodille.

Diefe fonderbaren friechenden Thiere, welche felbit die Naturforscher durch ibre forperliche Bils bung, ibre Maturtriebe und lange ibrer Lebensdauer in Erstaunen fegen, waren durch die Gefahren, welchen man fich aussest, den Fluffen fich ju naben, die fie bewohnen, bisber fo menig befannt und so ichwer zu nudieren, daß wenige Gee und Landreifen de fie beichrieben haben. Wie febr werden daher die Freunde der Naturgeschichte ernaunen, das man es dabin gebracht bat, sich berichtedener dieser Umsphibten zu bemeistern, und sie lebend in unsern Geberich zu bringen, nachdem man sich eine genaue Renntnig ihrer Lebensart verschafft, und ihrem Fubrer es gelungen ift, sie gleichsam bollkommen einheimisch ju machen. Daber man nun nach langen und mubfamen Berfuchen allen Raturfreunden Das Bergnugen berichaffen fann, su feben:

zwey Aegyptische Krokodille Ein junger Brasilianischer Krokodill 3 Jahre alt.

Es find die Rahmlichen, bon welchen ber Berr Profesor Lichtenstein in der Berliner- Zeitung bom so. Octob. 1821 ruhmliche Erwähnung gethan bar.

Historische Bemerkungen über die Krofodille.

Die Krofobille entftehen aus einem En , welches ben Banfe . Epern gleicht , und 5 ein halb Boll lang ift. Es I bt an 200 Jahre und wird 20 bis 25 Buß lang. Es verschlingt Menschen und Thiere, und ift der Chreden der Biwohner. Indeffen ift ein fleines Thier, Ichneumon, oder Pharaoneratte fein größter Beind, und frift feine Eper. Di fen ungeheneren Thieren wird zuweilen ber Ochfe, fogar ber Buffel jum Ranbe. Dit einem fcuppigen Panger befleibet, beffen Barte und Dichtigfeit einer Flintentugel widerfieht, erogen fie bem Feuergewehr, und ihre Starte ift außerordentlich groß. Gie halten fich gewöhnlich am Rande der Gluffe auf, ahmen juweilen bas Gefchren der Kinder nach, um ihre Bente an fich ju siehen, und indem fie fich fchnell auf diefelbe werfen, ergreifen fie ihren Rand, tauchen in die Tiefe bes Waffere und halten ihr graufames Dahl.

Die Biebethkate aus Brafilien. Diefes Thier, bemerfungewurdig durch die wohlriechende Cubftang, die es erzeuget und die man unter bem Rah-men Bifam fennt, ift immer wild und grimmig.

Der Patas mit ichwarzem Stirnband Diefe gierliche Meertage biethet auf ben erften Unblid, burch das Gemeng von fcmarg und weiß in ihrem Geficht Die 21. bnlichfeit eines Tobtenfopfes bar; wegen ber brennend rothen Garbe ihrer Saare wird fie auch ber rothe Uffe genannt und ihre Stimme ift wie bas Gefchren eines Rindes.

Der De an gaban n. Deffen Beficht über ben Baden mattrothlich ift, hat um feine ichwarzlichen Mugen einen fconen blendend weißen Bogen. Er gehore unter bas Deertagen. Gefchlecht, ift in Indien heimifch und fehr jahm.

Der schwarze Sajour mit bem Bennamen, ber Kapuginer : Uffe aus Dft . Indien.

Der weiße Gat ober Binfelaffe.

Diefes fleine Thier ift febr fanft ; man finder es auf Dadagascar. Der weiße Bar von Rova Zembla.

Diefes furchebare vierfüßige Thier halt fich auf den Giebanten ober Gisfelbern auf, und fuhrt einen blutigen Rrieg mie ben Seelowen, Geepferden und Geefühen; es gerreift fie, und macht fie ju feiner gewöhnlichen Rahrung. Diefer Bar ift noch jung und erft fieben Guß lang. Er erreicht eine gange von eilf bis zwolf Guß. Die Raiferadier mit dem bergoldeten Schnabel.

Mannchen und Weibchen , febr groß , und von einer folden Ctarte , daß fie ein Camm bavon tragen fonnen.

Der Maimon. Diefer Uffe ift febr groß und fart. Gein Geftcht gleiche gang bem bes Joto , feine Gande find wie bie bes Menfchen , fleifchfarben.

Gine Gammlung Pavagenen bon großer und fleiner Gattung.

Mile hier oben beichriebene Thiere find lebendig. 3menter Plag 30 fr. 26. 2B. | Rinder unter 10 Jahren gablen die Salfte. Erfter Plat 1 fl.

Der Schauplat ift in der Frangensbrücken Allee zu Ende der Jagerzeil.

Sind ju feben bon Morgens 9 bis Abends halb 7 Uhr; an Sonn- und Fenertagen wird die Sutte Nachmittage um 4 Ubr geoffnet.

Advinent, Bater und Gobn.